

KAMPHAUS, Franz: *Von der Exegese zur Predigt*. Über die Problematik einer schriftgemäßen Verkündigung der Oster-, Wunder- und Kindheitsgeschichten. Mainz 1968: Matthias-Grünewald-Verlag. 363 S. Ln. DM 25,—.

Die Arbeit erwuchs aus der Erfahrung, wie schwierig es ist, Erkenntnisse und Methoden gegenwärtiger Evangelienforschung für die Verkündigung wirksam zu machen. Anlaß für das Entstehen dieses Buches war also eine Notsituation in der Predigtpraxis. Diese Herausforderung nahm der Verf. an und beantwortete sie in Form einer Dissertationsarbeit, deren Ergebnisse nun den Predigern zugute kommen sollen. Das Thema ist eingegrenzt auf die schriftgemäße Verkündigung der Oster-, Wunder- und Kindheitsgeschichten. Die exegetische Untersuchung geht nicht von großen bibeltheologischen Strukturen aus, sondern eruiert die jeweilige Schriftaussage durch die Analyse einzelner Perikopen (formgeschichtlicher Aspekt), wobei dann auf die „theologischen Leitlinien des betreffenden Schriftstellers“ (redaktionsgeschichtlicher Aspekt) hingewiesen wird. Innerhalb der Oster-, Wunder- und Kindheitsgeschichten wählt der Verf. jeweils den Erzählungsstoff, „weil sich die Frage nach der Historizität in diesem Bereich zuspitzt und die Ergebnisse der historisch-kritischen Exegese die Prediger gerade hier am meisten beunruhigen und verwirren“ (S. 17).

Die exegetischen Untersuchungen sind auf die Predigt ausgerichtet, worin mit Recht die sachgemäße Auslegung bibl. Texte gesehen wird. Der exegetischen folgt die homiletische Untersuchung. Dabei untersucht der Verf. zuerst die in Predigtbüchern und -zeitschriften während der beiden letzten Jahrzehnte veröffentlichten Predigten und Anregungen. Die Ausführungen zeigen, wohin die Predigt ohne die Grundlage wissenschaftlicher Exegese kommt. Eine äußerst lehrreiche Pathologie. Dennoch muß gesagt werden (abgesehen davon, daß manchmal Zitate tendenziös zu kurz und aus dem Zusammenhang herausgerissen geboten werden), daß die Schuld für diese biblisch unzureichende Verkündigung nicht so eindeutig auf seiten der Prediger liegt, sondern zum großen Teil auf seiten der Exegeten, die einmal viel früher eine „Befreiungszyklika“ (so nennt J. Schmidt einmal die Enzyklika „Divino afflante Spiritu“) hätten fordern müssen, die zum ändern dann aber von sich aus entschlossener und verständlicher Brücken von der Exegese zur Verkündigung hätten schlagen müssen.

Nach der Analyse der Predigtliteratur gibt der Verf. dann für die jeweiligen Perikopen Verkündigungshinweise. In einem abschließenden Teil werden die prinzipiellen Konsequenzen erörtert, die sich aus der Evangelienforschung für das Predigtverständnis ergeben.

Ein Buch, das nicht nur in der Bibliothek des Predigers stehen, sondern aus dem für die Predigt gelernt werden sollte.

K. Jockwig

HÖFER, Albert: *Predigt und heutige Exegese*. Eine Handreichung für den Seelsorger. Freiburg 1968: Herder Verlag. 224 S. kart. DM 14,—.

Der Verf., vor allem bekannt durch sein dreibändiges Werk „Biblische Katechese“, möchte mit vorliegender Arbeit dem Seelsorger für die biblische Verkündigung eine praktische Handreichung geben. Er wendet sich vor allem an jene, die der neueren Exegese noch skeptisch gegenüberstehen, dann aber auch an solche, die mit ihr zwar vertraut sind, denen aber die Folgerungen für die Verkündigung noch unklar sind. In Kürze wird über Probleme und Ergebnisse heutiger Exegese informiert. Zugleich zeigt der Verf., wie die Forschungsergebnisse dem traditionellen Glaubensverständnis einzuordnen sind. Die zentrale Aussage der Exegese lautet: Die Aussageabsicht des Hagiographen bietet das Offenbarungswort Gottes. So kommt alles darauf an, diese Aussageabsicht zu ermitteln. Der Hauptweg zu diesem Ziel ist die richtige Bestimmung und Kenntnis der jeweils vorliegenden literarischen Gattung. Nur über das „Wie“ des Gesagten komme ich zu seinem „Was“. Hierin liegt auch der entscheidende Ansatz für die Beantwortung der immer wieder diskutierten Frage nach der Geschichtlichkeit biblischer Aussagen. Dem Verf. gelingt es, kurz und treffend die Zusammenhänge zwischen literarischer Gattung, Wahrheit und Geschichtlichkeit darzulegen und mit Hilfe von Vergleichen aus der Profanliteratur besser verständlich zu machen. Das Schwergewicht legt er auf das entsprechende Verständnis der Evangelien.

Welche Folgerungen ergeben sich aus den weithin bekannten exegetischen Aussagen für die Predigt? Einmal wird eine mehr grundsätzliche Antwort gegeben, indem die Regeln der Schriftauslegung als Perspektiven der Predigt aufgezeigt werden, zum ändern bietet der weitaus größte Teil des Buches praktische Beispiele bibl. Verkündigung.

Kindheitserzählungen, Redegut, Gleichnisse, Wunder, Passion, Auferstehungsbotschaft und Vollendung sind die Themen, aus deren exegetischem und bibeltheologischem Befund jeweils zwei Homilien geboten werden. Ein Buch, das uneingeschränkt empfohlen werden kann.

K. Jockwig

*Mitten in der Gemeinde.* Werkbuch zur Vorbereitung und Gestaltung von Priesterweihe, Primiz und anderen Tagen des Priestertums der Kirche. Hrsg.: Arbeitsstelle des päpstlichen Werkes für geistliche Berufe in Deutschland. München 1968: Don Bosco Verlag. 352 S. Ln. DM 24,80.

Priesterfeiern verursachten bisher gewöhnlich große Sorgen, da es an einem geeigneten Hilfsmittel für die Vorbereitung fehlte. Auf persönliche Erfahrungen konnten nur wenige zurückgreifen. Endlich steht ein Werkbuch zur Verfügung, das eine Fülle von Anregungen für die Gestaltung und Vorbereitung von Priesterweihe, Primiz, Einführung eines Seelsorgers, Abschied eines Pfarrers, Jubiläen, Begräbnis eines Priesters, Aussendung eines Missionars und den Besuch des Bischofs bietet. 53 Autoren haben zu diesen Themen Beiträge geliefert, in denen alle wichtigen Aspekte berücksichtigt sind.

Neben praktischen Ratschlägen enthält das Buch Texte wie z. B. Fürbitten, Gedichte, Gebete und Wortgottesdienste. Außerdem sind zahlreiche Literaturhinweise beigegeben. Von einigen kleinen Schönheitsfehlern darf man sich nicht stören lassen — man muß ja nicht alles so übernehmen, wie es in den Vorlagen geboten wird. Man vermißt z. B. durchweg den allumfassenden Charakter der Fürbitten, der besonders dann gewahrt werden sollte, wenn die Fürbitten als „*oratio universalis*“ in der Eucharistiefeyer Verwendung finden (vgl. dazu die Richtlinien des Liturgierates). Manche Gedichte können heute wohl kaum noch vorgetragen werden, da sie unserem Empfinden nicht mehr entsprechen; von theologischen Bedenken ganz abgesehen.

Trotzdem darf man sagen: Jeder, der einmal in die Lage versetzt wird, eine Priesterfeier vorbereiten und gestalten zu müssen, wird dankbar zu diesem Buch greifen.

J. Schmitz

HOMMES, Jakob: *Dialektik und Politik.* Vorträge und Aufsätze zur Philosophie in Geschichte und Gegenwart. Köln 1968: Verlag J. P. Bachem. 276 S. Ln. DM 28,—.

Der Herausgeber, ein Sohn des 1966 verstorbenen Jakob Hommes, faßt in diesem Band einen Teil jener Aufsätze zusammen, die ihr Autor zwischen 1947 und 1962 in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht hat und die als geeignet befunden wurden, das Verständnis der selbständigen Werke des Philosophen zu erleichtern. Es handelt sich um vierzehn, größtenteils umfangreiche Titel, die ihrem Inhalt entsprechend zu einer Einheit von fünf Gruppen zusammengefaßt sind. Als die wichtigsten dieser Gruppen haben wohl die zweite und dritte zu gelten, die sich einerseits mit dem Existentialismus und andererseits mit der Philosophie von Hegel und Marx befassen. Beide hängen auch innerlich insofern zusammen, als Hommes die Philosophie von Hegel über Marx bis Heidegger als eine fortschreitende Radikalisierung der Dialektik deutet, die ausmündet in eine Politik der völligen Vergesellschaftung des Menschen. Diesen Vorgang, der Hommes in seinen Büchern vor allem beschäftigt, beurteilt er vom Standpunkt der aristotelisch-thomistischen Philosophie. Deren Lehre vom Gemessensein der Naturdinge und des sie gebrauchenden und sie verändernden Menschen durch das göttliche Gesetz setzt er der dialektischen Theorie von der Identität des Menschen und der Natur entgegen.

Gern stimmt man dem Herausgeber zu, der Wert dieses Bandes liege nicht nur in einer geschichtlichen Bewahrung der gesammelten Artikel. Denn alle haben nach dem größeren Teil ihres Inhalts auch noch sachliche Bedeutung, da ihrem Verfasser profunde Einsichten, besonders in das Wesen des Marxismus gelungen sind. Dazu offenbaren sie eindrucksvoll die Hommes eigene Art des Philosophierens, das die verschiedenen Problemgebiete von einem festen Standort angeht, das Wesentliche in ihnen trifft und sich mit ihnen aus einer ebenso großen Liebe zur Wahrheit wie einem tiefen Verantwortungsbewußtsein auseinandersetzt. Daß sich in den gegenständiglich zusammengehörenden Arbeiten auch Wiederholungen finden, ist begreiflich. Doch dienen auch sie letztlich der Klärung der Probleme und der Stellungnahme des Verfassers.

J. Endres